

<i>THEMA</i>	3
Wer am Hungertuch nagt, kein Fasten wagt	
<i>BERICHTE</i>	
Wissenschaft und franziskanische Gemeinschaft: Pater Stephan feiert seinen 75. Geburtstag	6
Bruder für die Menschen: Br. Wendelin Gerigk wird 65 Jahre alt	7
Liebfrauen feiert Jubiläum	8
Fastenwoche 2004	9
<i>PORTRAIT</i>	10
„...Er in mir und ich in Ihm“ Sr. Gerlinda antwortet	
<i>CHRISTSEIN MIT PROFIL</i>	12
Seliger Marcel Callo	
<i>SEELSORGE</i>	15
Gespräche im Turmzimmer	
<i>INFOS</i>	16
<i>KALENDER</i>	22

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten  
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

**Konto 140 008 761  
Nassauische Sparkasse Frankfurt  
BLZ 510 500 15.**

Für jede Spende können wir Ihnen auf Anfrage eine  
steuerlich absetzbare Spendenquittung ausstellen.

### *Impressum*

#### **Herausgeber:**

Katholisches Pfarramt Liebfrauen  
Frankfurt am Main

#### **Redaktionsanschrift:**

Redaktion Liebfrauenbrief  
Schärfengäßchen 3  
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 29 72 96-0

Fax: 069 / 29 72 96-20

Email: [redaktion.lb@liebfrauen.net](mailto:redaktion.lb@liebfrauen.net)

Homepage: [www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)

#### **Redaktion:**

P. Christophorus Goedereis

Cornelia Schlander

Johannes Storks

Br. Paulus Terwitte

Maria Becker (Korrektur)

#### **Satz und Layout:**

Cornelia Schlander

#### **Druck:**

Strobach GmbH, Frankfurt

#### **Nächste Ausgabe:**

Freitag, 12. März 2004

#### **Redaktionsschluss:**

Montag, 1. März 2004

#### **Titelbild:** Le repas frugal, Pablo Picasso

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht  
unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können  
redaktionell überarbeitet werden.

## Wer am Hungertuch nagt, kein Fasten wagt

### Gedanken zur Radierung "Le repas frugal" von Pablo Picasso

Ich wundere mich heute noch darüber: als ich als 17-jähriger mit selbst verdientem Geld erstmals mein Zimmer so einrichten und gestalten durfte, wie ich wollte, da war neben einer eigenen Schülerarbeit aus dem Kunstunterricht eine Radierung von Picasso das einzige Bild, das ich in diesem Raum aufgehängt habe. Ich hatte es mir für zehn Mark als Kunstdruck in etwa Originalgröße (46,6 x 37,6 cm) gekauft und gerahmt. Ich sah es täglich und lebte gerne mit ihm

Seltsam, so denke ich heute, dass sich ein junger Mensch statt eines farbenfrohen Posters eine düster-graue Graphik in die Bude hängt. Was für eine Faszination muss damals von diesem Bild ausgegangen sein, wenn ich mich für dieses und keines der



tausend anderen denkbaren Bilder entschied?

Dieses Bild ist übrigens die Nummer eins in einer Serie von 14 Radierungen, die alle im Gauklermilieu spielen. Es ist 1904 entstanden, und es ist dem jungen Picasso (er ist gerade 23 Jahre alt) damit ein Meisterwerk seines eigenen wie überhaupt des graphischen Œuvres des 20. Jahrhunderts gelungen.

Die Affinität des Künstlers zu den Gauklern und Harlekins in jener Schaffensphase (blaue und rosa Periode) rührt wohl daher, dass er auf dem Montmartre in Paris sein Leben so erbärmlich fristete wie diese in ihrer Manegenwelt; er empfand sie wohl wie ein "alter ego", vermutlich nicht alleine in puncto Existenzminimum.

Fernande Olivier, seine damalige Lebensgefährtin und Zeugin des Entstehungsprozesses dieses Bildes, weiß zu berichten, dass Picasso damals in Ermangelung von Geld oft fehlerhafte Kupferplatten und minderwertiges Werkzeug benutzen musste, in diesem Falle eine schon einmal benutzte Zinkplatte.

Sie spricht "von dem intensiven Ausdruck des Elends und des Alkoholismus und von einem erschreckenden Realismus". Seinem Freund und Galeristen Kahnweiler gestand Picasso einmal, er wünsche zu



man decke das Bild mit einem Blatt Papier völlig zu; dann enthülle man es stückchenweise, zunächst nur die linke Hälfte, dann nur die rechte, danach nur das obere Drittel, dann das mittlere, zuletzt das untere.

Welchen Ausschnitt man auch wählt, jedes Mal springt einem die Kargheit geradezu ins Gesicht. Der darbende Gesichtsausdruck des Mannes mit den eingefallenen Wangen, der in die Ferne schaut, ohne dass man sicher ausmachen könnte, ob er überhaupt Augen hat oder blind ist.

Die Frau mit dem versonnenen Blick ihrer großen Augen, die ins Nichts starren, und den verblühten schmalen Lippen. Die fleischlosen Arme mit den skelettösen Händen, die nichts halten als sich selbst oder einander. Ein Teller ohne etwas darauf, Brotreste neben fast oder gänzlich leeren

"leben wie ein Armer - mit viel Geld". Picasso betitelte die Graphik, von der ich die ganze Zeit schon spreche, ohne sie letztlich zu beschreiben, "Le repas frugal - Das karge Mahl". Doch dieser Titel muss einem nicht erst verraten werden. Das sieht und versteht man doch auf Anhieb, oder kommt zumindest nach kurzem, genauem Hinschauen von alleine darauf, oder etwa nicht?

Man mache einmal die Probe aufs Exempel, und zwar vielleicht einmal genau so:

Gläsern, eine Flasche, die in diesem Umfeld keinen Inhalt vermuten lässt. Das alles auf einem weißen Tuch über dem dunklen Tisch, das dem Ganzen eine skurrile, paradoxe Feierlichkeit gibt.

Ganz ohne Zweifel, diese Kargheit hat auch etwas Eucharistisches an sich. Vor allem aber erscheint es mir wie die Inszenierung dessen, was Fasten bedeutet, wäre da nicht eine Komponente, die dem gänzlich widerspricht. Es haftet dieser Szene etwas von absoluter Unfreiwilligkeit und

Schicksalhafterkeit an. Unter solcher Voraussetzung lässt sich schwerlich fasten, sondern nur darben und Not ertragen.

Dem aber, der freiwillig fastet, könnte dieses Bild als "Hungertuch" dienen, und zwar in dem Sinne, dass es ihm Sinn und Ziel seines Fastens veranschaulicht und seinen Essensverzicht dem Geruch des allein Kosmetischen entzieht. Sinnvolles Fasten muss immer auch als Ziel vor Augen haben, solche Unfreiwilligkeiten aus der Welt zu schaffen, dem Fluch des Darben-Müssens ein Ende zu setzen.

Ist das Ironie des Schicksals oder Selbstentwertung eines Meisterwerkes oder nur späte Erfüllung des gegenüber Kahnweiler geäußerten Wunsches: Picassos Radierung "Le repas frugal - Das karge Mahl" wurde 1964 noch (oder schon?) mit 72.000 Schweizer Franken gehandelt; wer es zu



diesem Preis erwarb, konnte schon 1973 für das Blatt 465.000 Franken bekommen (= etwa 296.000 , - also mit 546 Prozent Gewinn). Und im Juli 2002 erzielte bei Christie's ein von der unverstählten Platte gedrucktes Exemplar des Frühwerks nochmals mehr, nämlich 446.650 Pfund (= knapp 657.000 ).

Ich glaube, ich nehme mir meinen Kunstdruck noch einmal vor, hänge ihn mir für die kommenden Wochen wieder in mein heutiges Zimmer und mache mir das Bild zum Betrachtungsgegenstand, zu meinem Fastenbild, zu meinem persönlichen "Hungertuch". Denn dazu reicht auch ein Zehn-Mark-Druck aus dem Kaufhaus.

Und ich wünsche jedem, dass er sein "Hungertuch" finde, dass in stimuliert und anregt, aus der kommenden Fastenzeit eine Chance werden zu lassen, auf dass es eine gesegnete Zeit werde.

*Dr. Bernhard*

Alle Abbildungen: Ausschnitte aus Picassos „Le repas frugal“.

## Wissenschaft und franziskanische Gemeinschaft

### Pater Stephan Wisse feiert seinen 75. Geburtstag

Geboren am 7. März 1929 in Hagen, Westfalen, geht Josef Wisse aus der Ausbildung zum Elektro-Ingenieur ins Kapuziner-Internat in Bensheim. 1949 legt er sein Versprechen im Dritten Orden des Heiligen Franziskus (DO) ab, 1950 beginnt sein Noviziat bei den Kapuzinern. Die Priesterweihe empfängt er am 24. März 1956.

P. Stephan studiert in Rom Religionswissenschaft und lehrt an der Hochschule in Münster/Westf., ab 1981 auch als Professor für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft an der Phil.-Theol. Hochschule der Salesianer Don Boscos.

Besonders engagiert P. Stephan sich für die Gemeinschaften der Laien der franziskanischen Familie. Auf den Nationalkapiteln des DO wirkt er daran mit, dass sich der DO 1969 in "Franziskanische Gemeinschaft" (FG) umbenennt, 1974 wird er ihr Nationalassistent.

Nach Vorarbeiten von P. Ludger Palm gibt er 1976 das "Franziskanische Gotteslob" heraus, im gleichen Jahr wird er in den Generalrat des Dritten Ordens der Kapuziner berufen, 1979 dann in den sich bildenden CIOFS, den nunmehr weltweit einen Dritten Orden des Heiligen Franziskus. Bei alledem ist P. Stephan mit oft auch unbequemer Disziplin als Hochschullehrer, dann als Rektor der Hochschule tätig und erreicht, dass die Ordenshochschule

staatlich und kirchlich anerkannt wird. 1978 gründet er an der Hochschule das Institut für Spiritualität, das er bis zu seiner Emeritierung leitet.

Trotz dieser vielfältigen Aufgaben ist er immer auch in der Seelsorge tätig und nimmt an der Rekreation der Brüder teil.



Als er 1994 nach Waghäusel versetzt wird, (1996 wird er dort Guardian) beeindruckt ihn vor allem die Begleitung seines krebskranken Mitbruders Franz Senn. Dessen "Farbarbeiten" gibt er in dem Band "Harmonie in Form und Farbe" heraus. Seit 1999 lebt er in Frankfurt.

*Zum Dank für 75 Lebensjahre feiern wir am Samstag, 6. März, um 10 Uhr Eucharistie; der Feier wird der Freund von P. Stephan vorstehen, Erzbischof Alois Kochgasser, ehemals Rektor in Benediktbeuern. Nach der Messe sind alle herzlich zum Empfang eingeladen.*

Br. Paulus Terwitte

## Bruder für die Menschen

### Br. Wendelin Gerigk wird 65 Jahre alt

Das ist wichtig: Br. Wendelin wird im Kreis Cloppenburg/Oldenburg geboren, am 17. März 1939 in Garrel. Nach dem Abschluss der Volksschule erlernt er das Schneider-Handwerk. Am 23. April 1957 tritt er in Stühlingen in den Kapuzinerorden ein.

Zunächst wirkt er über 20 Jahre als Schneider und in der Waschküche des Kapuzinerklosters Münster.



Er kümmert sich auch um die älteren Mitbrüder. Zu seinen Aufgaben zählt auch der Dienst an der Klosterpforte. Bald sieht er, dass es nicht genug sein kann, einfach nur Brot und Suppe auszugeben. So wird er 1977 zum Mitbegründer eines Netzwerkes der Ordensleute zur Hilfe für Obdachlose in der Stadt Münster.

Und weil die Würde des Menschen sich auch im Umgang mit den Verstorbenen zeigt, sorgt er dafür, dass bis heute auf dem Waldfriedhof Lauheide in Münster verstorbene Arme in einem eigenen Grabfeld mit eigenem Gedenkstein bestattet werden.

1978 kommt Br. Wendelin ins Kapuzinerkloster in Werne, in dem er an der Ausbildung des Ordensnachwuchses beteiligt ist und die Renovierung des Klosters und der Kirche leitet. Doch bleibt auch hier sein Blick offen für die Nöte anderer. Diesmal war es der Hilferuf aus Polen, der ihn zum Handeln bewegte. Mit den Brüdern und vielen Helfern, die er in seiner unnachahmlichen Weise anzusprechen versteht, organisiert er große Hilfstransporte. Für sein Engagement in der Obdachlosenarbeit und in der Hilfe für andere Menschen in Not erhält Br. Wendelin 1991 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Herbst 1992 kommt Br. Wendelin nach Frankfurt, wo er gleich beginnt, seine Erfahrungen in der Obdachlosenarbeit einzubringen - und bald auch in der Bautätigkeit. Er gibt dem Ideal des Kapuzinerordens, die Armen zu speisen, ein modernes Gesicht. Geschickt gelingt es ihm, in der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse der Bedürftigen hinzuweisen. Mit Sr. Veronika formt er den Franziskustreff, einen kleinen, aber feinen und vor allem selbstständigen Ort der Hilfe für Obdachlose an Liebfrauen

*Wir danken Gott für die 65 Lebensjahre in der Eucharistiefeier am 17. März um 18.00 Uhr. Anschließend sind alle eingeladen zum Empfang im Gemeindesaal.*

Br. Paulus Terwitte/Foto: S. Fahrnschon

## Liebfrauen feiert Jubiläum

Am 21. November 1954 wurde die Kirche nach dem Wiederaufbau neu geweiht

Erbaut im Jahre 1321, wurde die Liebfrauenkirche (nach der Zerstörung durch den 2. Weltkrieg) am 21. November 1954 neu geweiht. Das bedeutet: 50 Jahre Liebfrauenkirche nach dem Wiederaufbau. Ein Grund zum Feiern...

### Festprogramm

#### Samstag, 27. März 2004

20.00 Uhr Fest-Konzert mit dem "Bach-Chor Mainz"

#### Freitag, 9. Juli

19.00 Uhr Festakt

Festvortrag: "Und gerne verweilen wir in den Kirchen"

( P.Dr. Anton Rotzetter OFMCap)

Grußworte

Musikalische Umrahmung  
(Collegium Vocale Liebfrauen)

Anschließend Empfang im Innenhof

#### Sonntag, 10. Juli

10.00 Uhr Festgottesdienst (Musikalische Gestaltung: "Posener Nachtigallen")

#### Samstag/Sonntag, 10./11. Juli

Liebfrauenfest im Zeichen des Jubiläums

#### Freitag, 8. Oktober (20.00 Uhr)

#### und Samstag, 9. Oktober (19.30 Uhr)

Fest-Konzert des Vocalensembles Liebfrauen (Messias, G.F. Händel)

#### Sonntag, 21. November

(eigentlicher Weihetag)

10.00 Uhr Feierlicher Gottesdienst



Liebfrauenkirche 1954

## **Fastenwoche 2004**

### **Krisen durchschreiten im Geheimnis des Glaubens**

Vorabend: Dienstag, 24. Febr., 19.30 Uhr – 20.30 Uhr  
Einstimmung: Medizinische Grundfragen zur Heilfastenwoche

Mittwoch, 25. Februar, 19.30 Uhr – 20.30 Uhr

Jesus schwitzt Blut ...  
**Einer fängt mich auf: Die Taufe.**

Donnerstag, 26. Februar, 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Jesus wird zum Tod verurteilt ...  
**Einer stärkt mich bis zuletzt: Die Firmung.**

Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Jesus wird gegeißelt ...  
**Einer kennt schon mein Leid: Die Eucharistie.**

Samstag, 28. Februar, 18.30 Uhr (!) – 20.00 Uhr

Jesus wird mit Dornen gekrönt ...  
**Einer hält schon den Kopf hin: Das Weihesakrament.**

Sonntag, 29. Februar, 18.30 Uhr (!) – 20.45 Uhr

Jesus wird zum Tode verurteilt ...  
**Einer durchbricht schon die Schuld: Die Beichte.**

Montag, 1. März, 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Jesus begegnet seiner Mutter ...  
**Einer bindet sich schon neu: Die Ehe.**

Dienstag, 2. März, 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Jesus stirbt am Kreuz ...  
**Einer heilt uns schon vom Tod: Die Krankensalbung.**

Mittwoch, 3. März, 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Jesus liegt im Grab ...  
**Einer belebt schon unsere Leere: Beten.**

**Begleitung: Br. Paulus Terwitte, Dr. med. Johannes Abel**  
**Musik: Kirchenmusiker der Liebfrauenkirche**

## „... Er in mir und ich in Ihm“ Aus welchen Quellen schöpfe ich? Sr. Gerlinda antwortet

Der Name Gerlinda, den sie beim Eintritt in den Orden der Aachener Franziskanerinnen erhält, gefällt ihr zunächst gar nicht: Gerlinda, was Heeresschlange bedeutet, habe doch so gar nichts mit ihr zu tun, meint die Namensträgerin. Lieber wäre sie eine "kleine Bärin" geworden, wie der Name Ursula übersetzt heißt. Ursula, jene Kölner Märtyrerin, die für ihre Schönheit weithin bekannt war, hätte tatsächlich besser gepasst: Ursula ist Patronin der Erzieherinnen und Lehrerinnen - und Sr. Gerlinda gelernte Kinderpflegerin und Heimerzieherin.

Doch wie es ihrem fröhlichen und ausgeglichenem Naturell entspricht, sieht Sr. Gerlinda die positiven Seiten ihres Ordensnamens: Die Ordensgemeinschaft, die diesen Namen ausgesucht hatte, habe damit ihre Verbundenheit mit der damaligen Oberin Gotthilde ausdrücken wollen. "Und die Kinder, die ich zu betreuen hatte, konnten sich den Namen Gerlinda viel besser merken", erzählt die Franziskanerin.

Der Weg in die Ordensgemeinschaft ist ihr allerdings nicht vorgezeichnet. Am 27. Juni 1937 in Hamburg geboren, wächst Gisela Voss in einer "absoluten Diaspora" auf. Kriegsbedingt verbringt die kleine Gisela dreieinhalb Jahre in Bayern, wo sie in einer Familie mit sieben Mädchen Unterschlupf findet. Zwar ist die eigene Mutter katholisch. Prägend für ihren Glauben aber seien die Jahre in Bayern gewe-

sen, sagt Sr. Gerlinda. Später siedelt die Jugendliche wieder nach Hamburg über. Nach Beendigung der Schule lässt sich der Berufswunsch Krankenschwester nicht sofort verwirklichen - Gisela Voss ist noch keine 18 Jahre alt.

Also geht sie in ein Kinderheim der Aachener Franziskanerinnen nach Flensburg, um die Zeit zu überbrücken. Dort sei ihr schnell klar geworden, dass ihr die pädä-



Foto: Stefanie Fahrnschon

gogische Arbeit viel mehr liege als die Krankenpflege.

In diesen Jahren lernt die Hamburgerin die Aachener Franziskanerinnen näher kennen. Den Wunsch, selbst in diesen Orden einzutreten, spürt sie zwar innerlich. Doch wehrt sich die Kinderpflegerin dagegen - sie will lieber mit den Matrosen tanzen gehen und später einmal heiraten.

Auch glaubt sie damals, als einziges Kind ihre kranke Mutter nicht allein lassen zu können. Doch es kommt anders: Eine Biographie über die Ordensgründerin Franziska Schervier macht Gisela Voss klar: "So wie sie möchte ich auch leben und arbeiten, immer im Einsatz für die Armen, Kranken und Einsamen," beschreibt Sr. Gerlinda ihren Berufungsweg.

Als dann 1958 ihre Mutter stirbt, steht der Entschluss fest. 1959 tritt Gisela Voss in den Orden der Aachener Franziskanerinnen ein und heißt von nun an Sr. Gerlinda. Postulat und Noviziat verbringt die junge Ordensfrau in der Langen Straße in Frankfurt, anschließend arbeitet sie 16 Jahre lang in einem Kinderheim in Altenhagen bei Bielefeld. "Noch heute habe ich Kontakt mit den früheren Kindern", berichtet Sr. Gerlinda mit einem strahlenden Lächeln. Nebenher holt sie die Mittlere Reife nach und absolviert außerdem eine Ausbildung zur Heimerzieherin.

Als das Kinderheim aufgelöst wird, versetzt der Orden Sr. Gerlinda 1977 wieder nach Frankfurt. Hier erlernt sie die Hauswirtschaftliche Betriebsleitung und bildet auch selbst junge Leute in Hauswirtschaft

aus. Es folgen sechs Jahre in einem Kinderheim bei Hildesheim, bevor 1998 erneut die Lange Straße in Frankfurt angesagt ist.

Seit Januar vergangenen Jahres gehört Sr. Gerlinda dem Portiunkula-Konvent in der Töngesgasse an und arbeitet in Liebfrauen. "Ich freue mich, in einer Großstadt leben zu können", sagt die gebürtige Hamburgerin. Sie genieße es, unter vielen Menschen zu sein, sie fühle sich diesen Menschen zugehörig. Zugleich mag sie die Stille, genießt die Natur bei Wanderungen oder Spaziergängen am Mainufer.

Die Liebe zu den Menschen und die Liebe zur Arbeit - "Ich arbeite wirklich gerne!" - lassen Sr. Gerlinda stets freundlich und mit einem netten Wort auf den Lippen ihre Dienste verrichten: an der Pforte ebenso wie in der Hauswirtschaft von Kloster und Gemeinde oder als gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat. "Das, was ich tue, möchte ich gerne noch lange weitermachen", sagt Sr. Gerlinda. Und so hat sie deshalb gerade erst einen Computerkurs besucht.

Kraft gibt ihr die Gemeinschaft mit den Kapuzinern und ihren Mitschwestern, das vielfältige liturgische und musikalische Angebot in Liebfrauen und vor allem das Vorbild des heiligen Franziskus. Wie er möchte sie ganz nach dem Evangelium leben, vor allem nach dem Johannes-Evangelium, sagt Sr. Gerlinda. "Mein Lösungsgedanke lautet: Ganz in Christus sein - Er in mir und ich in Ihm."

Johannes Storks

## Seliger Marcel Callo

Märtyrer der Arbeiterjugend: Gedenktag 19. März (regional 19. April)



Morgens höre ich die Straßenkehrer um Liebfrauen. Dann kommen die Müllmänner. An die denke ich beim Wort "Arbeiter". Dabei weiß ich genau: Ticono, Aven-tis, Höchst, Rüsselsheim - da arbeiten Tausende noch in der Fabrik. Vor achtzig Jahren sahen die noch ganz anders aus, hier und in anderen Ländern. Ich stelle mir vor, wie die Kirche gesehen hat, dass junge Menschen in die gnadenlose Maschinerie eines Fließbandes geraten. Und dann noch Kriegswirren, Deportation von zum Bei-spiel auch Franzosen durch Deutsche, auch katholische Deutsche. Und denke dann an Marcel Callo.

### Lebenslauf

1921 (6.12)  
geboren in Rennes, Frankreich  
1932  
Eintritt in "La croisade eucharistique"  
1934  
Pfadfinder  
1935  
Eintritt in die Christliche Arbeiterjugend (CAJ)  
1943 (19.4.)  
Abtransport nach Zella-Mehlis  
1944 (19.4)  
Verhaftung  
1944 (6.10)  
KZ Flossenbürg (Thüringen)  
1944 (27.10)  
KZ Mauthausen (Oberösterreich)  
1944 (19.3.)  
gestorben im KZ Mauthausen  
1987 (4.10)  
in Rom Seligsprechung

Er wurde 1921 als zweites von acht Geschwistern einer sehr christlichen Familie geboren. Vor allem die Mutter erzog ihre Kinder streng katholisch. Marcel war offen, hilfsbereit und fromm, wenn auch manchmal etwas eigensinnig. Die Lehrer kannten ihn als intelligenten, aber nicht immer aufmerksamen Schüler. Dennoch schaffte er als Drittbester den Abschluss der höheren Grundschule und begann eine Lehre als Buchdrucker. Marcel wurde Ministrant. Der 11-jährige trat 1932 in die Jugendgruppe "La croisade eucharistique" ein, eine Art eucharistischer Kreuzzug. Ein Jahr später wechselte er aber zu den Pfadfindern über und legte am 18. Juni 1934 voller Stolz sein Pfadfinderversprechen ab.

Er lernte rasch, die Pfadfinderregeln in die Tat umzusetzen und war bei seinen Kame-

raden sehr beliebt und als Führernatur anerkannt. Trotz seines schmächtigen Körperbaus besaß er Autorität. Er war eine ausgeprägte Persönlichkeit. Auf Wunsch seiner Mutter trat er zu Beginn seiner Druckerlehre im Alter von 14 Jahren in die CAJ (Christliche Arbeiterjugend) ein.

Der fröhliche, bescheidene, mit Christus verbundene Jungarbeiter schöpfte aus der hl. Eucharistie die Kraft für sein Wirken als "Apostel der Arbeiter". Bis hin zum Arbeitsplatz versuchte Marcel, ein vorbildlicher Christ zu sein. Er fühlte sich nicht zum Priester berufen; als Laie wollte er Zeuge Christi sein.

Im Alter von 18 Jahren bestellte man ihn zum Leiter der CAJ von St. Albin und er begann, sich mit seinen Kameraden um Jugendlichen auf der Straße zu kümmern. Vielleicht schrieb er, der eher schwächlicher Natur war, aus dem damaligen Zeitgefühl heraus: "Der Christ ist dieses Namens nicht wert, wenn er nicht kämpft. Er muss Apostel sein...".

Als deutsche Soldaten Frankreich besetzten und viele Franzosen zur Zwangsarbeit abkommandierten, verhalf er vielen zur Flucht in die freie Zone des Landes. Für sich selber aber wählte er die Unfreiheit in Deutschland. Er wollte Vorbild sein, vor allem im Opfer.

Am 19. April 1943 ließ er sich zur Zwangsarbeit nach Deutschland abtransportieren. Am Vorabend sagte er: *"Ich fahre weg. Wir werden weiter das tun, was wir hier gemacht haben. Ich glaube, wir werden gute Arbeit leisten. Ich fahre als*

*Missionar."* Er nähte das CAJ-Abzeichen auf seine Jacke. Diese trug er während der ganzen Zeit, die er im Lager von Zella-Mehlis (südlich von Erfurt) verbrachte, bis zu seiner Verhaftung.

Im Arbeitslager sammelte der 22-jährige seine deportierten Landsleute zum Wortgottesdienst, gründete Sport- und Theatergruppen und wurde für sie Krankenpfleger, Chorleiter und Verkünder des Wortes Gottes. Er steckte seine ganze Energie wieder in die Katholische Arbeiterjugend, die durch junge Zwangsarbeiter aus Belgien und Frankreich illegal weiter existierte. Wegen seines religiösen Einsatzes unter den Kameraden verhaftete ihn die Gestapo am 19. 4. 1944. "Durch seine katholische und religiöse Aktion hat er sich als Schädling für die Regierung der nationalsozialistischen Partei und für das Heil des deutschen Volkes erwiesen", so lautete die Anklage.

Am 6. Oktober 1944 wird Marcel ins Konzentrationslager Flossenbürg transportiert und knapp drei Wochen später nach Mauthausen in Oberösterreich. Mit seinen 20 Nebenlagern galt es zwar nicht als reines "Vernichtungslager", es war aber unter den Konzentrationslagern berüchtigt: "Tötung durch Arbeit" lautete hier die Devise. Mit Stichtag 7. März 1945 wurden als Höchstzahl der Häftlinge von Mauthausen und aller Nebenlager 84.472 Männer und 1034 Frauen vermerkt (Mauthausen allein: 19.507).

Marcel (Nr. 108548) musste trotz Blutgeschwüren im Magen täglich zwölf Stunden Schwerstarbeit leisten. Dazu kamen die

Unterernährung und die ständige Folter der Wärter. Trotz eines Ödems an den Beinen und trotz Furunkulose schaffte es Marcel Callo immer wieder, sein Christentum in Taten der Liebe zu leben. Obwohl er selbst arm war, half er noch anderen, und wenn es nur mit guten Worten oder ein paar Löffeln Suppe war. Gemeinsam mit einigen Häftlingen gelang es ihm sogar, die Kommunion zu empfangen.

Mehr als 50.000 Menschen sind im Lager auf die verschiedensten Arten ums Leben gekommen, durch Hunger, Krankheit und Schläge. Sie wurden erschossen, verbrannt, man ließ sie im Freien erfrieren, sie wurden wahnsinnig oder begingen Selbstmord. Das Leid zieht sich wie ein roter Faden durch seine Briefe. Das Wozu erklärte er sich mit deren heilsamer Wirkung: "Das Leid festigt den Charakter und bereitet ihn auf seine künftigen Aufgaben vor."

Im Januar 1945 kam Marcel wegen einer Lungenentzündung ins Lazarett. Er konnte sich davon nicht mehr vollständig erholen und starb am 19. März 1945 morgens gegen 2 Uhr. . Tuberkulose und Ruhr. Oberst Tiboto, der Marcel Callo in den letzten Stunden seines Lebens kennen lernte, gab zu Protokoll: "Wenn ich, ein alter 'Ketzer', der Tausende von Gefangenen sterben sah, von diesem Blick Marcel Callos so beeindruckt war, dann deshalb, weil etwas Außergewöhnliches in ihm lag. Für mich war es eine Offenbarung: Sein Blick verriet die tiefe Überzeugung, dass er auf das Glück zuing ..."

Seine Leiche wurde wie die der 300.00

anderen Häftlingen aus mehr als 20 Nationen verbrannt. Schon bald äußerte Kardinal Suhard von Paris: "Sein Leben war Zeugnis christlichen Heldentums und wurde gekrönt durch das Martyrium." Marcel sah sein Leben als Nachfolge Christi. Mit ihm erträgt man alles, schreibt er in einem Brief aus dem Gothaer Gefängnis. "Wie dankbar bin ich Christus, dass ER mir den Weg, auf dem ich mich gegenwärtig befinde, durch sein Beispiel vorgezeichnet hat".

Wenn ich demnächst in Liebfrauen wieder einmal die Straßenkehrer höre, wenn ich in Höchst oder Rüsselsheim vorbeifahre, werde ich mich an den Märtyrer der Arbeiterjugend erinnern, an seinen Einsatz unter den einfachen Werktätigen und an die Frage, die Johannes Paul II. am 8.11.1988 im Stadion Mainau der französischen Jugend im Hinblick auf Marcel Callo stellte: Liebe Freunde, wie sieht es nun mit eurer Hingabe an Christus aus?

Br. Paulus Terwitte

#### Gebet

Herr, unser Gott, Du hast dem jungen Marcel Callo, Deinem Märtyrer, den Eifer eines Apostels inmitten der Arbeiterschaft geschenkt - bis hinein in die Todeslager.

Gewähre uns durch seine Fürsprache dieselbe Begeisterung und den denselben Mut, für unseren Glauben Zeugnis abzulegen, durch Christus, unseren Herrn.

Amen

**Gespräche im Turmzimmer**

Verschiedene Gesprächspartner Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 069/297296-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

**Datum**            **16.00**                    **17.00**                    **18.00**                    **19.00**

**FEBRUAR 2004**

Fr. 20.02.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 24.02.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Christophorus	P. Christophorus
Mi. 25.02.			P. Tim	P. Tim
Do. 26.02.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr. 27.02.			P. Stephan	P. Stephan

**MÄRZ 2004**

Di. 02.03.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi. 03.03.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Christophorus	P. Christophorus
Do. 04.03.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Noll	Frau Noll
Fr. 05.03.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di. 09.03.	Br. Paulus	Br. Paulus	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi. 10.03.	Dr. Bell	Dr. Bell	Herr Menne	Herr Menne
Do. 11.03.	P. Kilian	P. Kilian		
Fr. 12.03.	P. Tim	P. Tim	P. Stephan	P. Stephan
Di. 16.03.	P. Christophorus	P. Christophorus	Herr Leistner	Herr Leistner
Mi. 17.03.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Menne	Herr Menne
Do. 18.03.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Tim	P. Tim
Fr. 19.03.			P. Stephan	P. Stephan
Di. 23.03.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi. 24.03.	P. Tim	P. Tim	Br. Paulus	Br. Paulus
Do. 25.03.	P. Kilian	P. Kilian	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Fr. 26.03.	Herr Menne	Herr Menne	P. Stephan	P. Stephan
Di. 30.03.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Frau Noll	Frau Noll
Mi. 31.03.	Dr. Bell	Dr. Bell	Br. Paulus	Br. Paulus

## **Bibelteilen**

**Immer am letzten Samstag im Monat um 18.30 Uhr im Turmzimmer**

Nachdem das "Bibelteilen am Montagabend" nicht mehr stattfinden kann, sind alle Interessenten zum "Bibelteilen im Turmzimmer" eingeladen, und zwar immer am letzten Samstag im Monat.

Die nächsten Termine sind am 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. August, 25. September, 30. Oktober und 27. November - jeweils um 18.30 Uhr im Turmzimmer. Diakon Ladislaus Quintus wird die Gruppe begleiten.

## **Neuer Verwaltungsrat für die nächsten vier Jahre**

**Pfarrgemeinderat hat gewählt**

Der Pfarrgemeinderat hat in seiner Sitzung am 10. Februar den neuen Verwaltungsrat für die Gemeinde Liebfrauen gewählt. Ihm gehören an: P. Christophorus Goedereis (Pfarrer, kraft Amtes), Walter Schulze, Verena Märzc, Br. Wendelin Gerigk und Jo Kopf.

Dem Verwaltungsrat obliegt die Finanz- und Vermögensverwaltung der Kirchengemeinde. Der Verwaltungsrat wird vom Pfarrgemeinderat für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt.

Die Gemeinde Liebfrauen gratuliert den neu gewählten Mitgliedern und wünscht ihnen für ihre Arbeit Freude und Gottes Segen.

## **Frauentreff**

**Samstag, 21. Februar, 15 Uhr Gemeindesaal**

Der nächste Frauentreff findet am Samstag, 21. Februar, um 15 Uhr statt. Die Frauen treffen sich gemeinsam mit ihren Kindern zu einem „Kreppelkaffee“ im Gemeindesaal. Eine Kinderbetreuung ist organisiert. Weitere Informationen bei Ingrid Noll, Telefon 069 / 59 92 49.

## **Fasten und christliche Askese**

**Dienstag, 24. Februar, 19.30 Uhr, Liebfrauenkirche**

Zur Einführung in die Fastenwoche erläutert Dr. med. Johannes Abel die medizinischen Aspekte des Fastens. Im Anschluss daran spricht Prof. P. Thomas Dienberg aus Münster zum Thema "Lust und Verzicht - die christliche Kunst der Askese". Beide Vorträge sind für die Teilnehmer der Fastenwoche und für Interessierte offen. Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt dazu am Dienstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr in die Kirche ein.

## **Gottesdienste am Aschermittwoch**

**Zusätzliche späte Abendmesse am 25. Februar**

Die Gottesdienste an Aschermittwoch (25. Februar) sind wie an den Werktagen, also um 7 Uhr, 10 Uhr und 18 Uhr. Zusätzlich wird um 20.30 Uhr eine späte Abendmesse gefeiert. In allen Gottesdiensten wird das Aschenkreuz gespendet.

### **Franziskanische Gemeinschaft im Monat März** Geburtstagsfeier und Vorträge

Statt zur üblichen Monatsversammlung lädt die Franziskanische Gemeinschaft (FG) am Samstag, 6. März, um 10 Uhr zum Festhochamt anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. P. Stephan Wisse in die Liebfrauenkirche ein. Anschließend findet um 11.15 Uhr im Gemeindesaal ein Geburtstagsempfang statt.

"Liturgie" ist das Thema eines Vortrages, zu dem der Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 10. März, um 20.15 Uhr in den Gruppenraum einlädt. Referent ist Pater Stephan.

Die "FG am Samstag" kommt am 27. März um 13.30 Uhr im Gruppenraum zusammen. Pater Stephan spricht über "Krankensalbung oder Letzte Ölung". Gäste sind zu allen Veranstaltungen wie immer herzlich willkommen.

### **Sparen im Bistum**

**BKU-Treffen am Montag, 1. März,  
19 Uhr, im Kolpinghaus**

Der Bund katholischer Unternehmer (BKU) lädt zu seinem nächsten Treffen am Montag, 1. März, um 19 Uhr im Kolpinghaus, Lange Str. 26 in Frankfurt ein. Der Finanzdirektor des Bistums Limburg, Georg Freiherr von Boeselager, referiert zum Thema "Sparen und Erneuern im Bistum". Für die Teilnahme wird eine Anmeldung erbeten an: schule-wirtschaft@bwhw.de

### **Weltgebetstag der Frauen**

**Freitag, 5. März, 19 Uhr,  
Liebfrauenkirche**

Ganz im Zeichen Panamas steht der diesjährige ökumenische Weltgebetstag der Frauen, der am Freitag, 5. März, begangen wird. Um 15.30 Uhr wird zum Gebet in die Katharinenkirche eingeladen, um 19 Uhr beten die Frauen in der Liebfrauenkirche. Musikalisch werden die Gottesdienste von der Gruppe "Habakuk" des evangelischen Studentenfarrers Eugen Eckert gestaltet. Zum Abschluss des Weltgebetstages treffen sich alle Teilnehmer im Kapuzinerkeller.

### **Vertrauen und Mitgefühl**

**Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr,  
Liebfrauenkirche**

Das Bildungswerk von Liebfrauen bietet am Dienstag, 9. März, um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema "Vertrauen und Mitgefühl. Die Grundelemente menschlichen Lebens" an. Referentin ist die Therapeutin Gisela Funk. Wegen einer parallel laufenden Veranstaltung im Gemeindesaal spricht Gisela Funk in der Liebfrauenkirche.

### **Der Kopftuchstreit**

**Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr,  
Gemeindesaal**

Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zugunsten der Religionsfreiheit der in Afghanistan geborenen Klägerin und Lehrerin Fereshta Ludin wird in Deutsch-

land gestritten: Sollen die Länder mit einer "Lex Kopftuch" muslimischen Frauen, die ein Kopftuch tragen, den Zugang zum Beruf der Lehrerin versagen? Oder müssen alle christlichen, jüdischen und muslimischen religiösen Symbole verboten werden?

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden die Argumente der Befürworter eines Kopftuchverbotes wie auch die Argumente derer, die gegen einen solchen Schritt sprechen, zusammengetragen. Am Dienstag, 9. März, diskutieren um 19.30 Uhr im Gemeindesaal miteinander sowie mit dem Publikum Dr. Jürgen Miksch, Interkultureller Rat Deutschland, Sehnaz Gülegen, Juristin, Jürgen Kaube, Feuilletonredakteur der FAZ, Pia Köppel, Korankennerin und Naturwissenschaftlerin, Gülden Köksal, Pädagogin, sowie Prof. Ingrid Haller, Migrationssoziologin. Die Moderation hat Cornelia Spahn, Bundesgeschäftsführerin des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften, übernommen.

### **Pastoralvisitation des Bischofs**

Am 12. März im Pastoralen Raum 1

Alle vier Jahre visitiert der Bischof alle Gemeinden des Bistums Limburg. Das ganze Jahr 2004 hindurch wird er die Gemeinden der Stadt Frankfurt am Main besuchen. Die Pastoralvisitation dient dem Austausch zwischen Ortskirche und Bistumskirche. Zum ersten Mal bezieht sich die Visitation nicht auf die einzelnen Gemeinden sondern auf die Pastoralen Räume. Liebfrauen gehört zusammen mit

der Domgemeinde und der Internationalen Englischsprachigen Gemeinde St. Leonhard zum Pastoralen Raum I. Am Freitag, 12. März, wird Bischof Kamphaus mit allen Pfarrgemeinderäten des Pastoralen Raumes I zu ausgewählten Themen ins Gespräch kommen.

Bei seiner Visitation sucht Bischof Kamphaus auch das Gespräch mit den geistlichen Gemeinschaften. Deswegen feiert er mit den Schwestern und Brüdern von Liebfrauen am Freitag, 12. März, um 7 Uhr die Eucharistie (ausnahmsweise mit den Psalmen der Laudes). Aus diesem Anlass entfällt an diesem Tag um 8 Uhr das Morgengebet in der Kirche.

### **Ein Segen sein...**

**Spurensuche, Samstag, 13. März, 12.05 bis 17.30 Uhr**

Die nächste Spurensuche am Samstag, 13. März, steht unter dem Thema "Ein Segen sein...". Beginn ist wie immer mit dem Mittagsgebet in der Liebfrauenkirche um 12.05 Uhr; gegen 17.30 Uhr wird die Spurensuche voraussichtlich beendet sein. Die Teilnehmer werden gebeten, etwas zum Essen mitzubringen.

### **Christlich-Islamischer Dialog**

**Samstag, 13. März, 13 bis 16 Uhr, Gemeindesaal**

Prof. Ingrid Haller und ihr Team laden am Samstag, 13. März, von 13 bis 16 Uhr zur nächsten Veranstaltung im Rahmen des Christlich-Islamischen Dialogs in den Gemeindesaal ein.

**Führungen der "Kulturothek"**

Sonntag, 14. März, 14 Uhr,  
Liebfrauenkirche

Die "Kulturothek" ist eine Vereinigung von Kunsthistorikern, Kulturpädagoginnen, Germanisten und Geisteswissenschaftlern, die nach einem eigenen Konzept Führungen zu Stadtgeschichte, Kunst und Kultur in Frankfurt anbieten.

Regelmäßig führt die Kulturothek auch durch Liebfrauen. Dabei geben die Veranstaltungen Einblick in die Geschichte von Liebfrauen, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten. Dazu gibt es jeweils ein Gespräch mit einem Bruder des Kapuzinerklosters. Näheres unter: [www.kulturothek.de](http://www.kulturothek.de).

Die nächste Führung der Kulturothek in Liebfrauen ist am Sonntag, 14. März, um 14 Uhr. Treffpunkt ist am Brunnen auf dem Liebfrauenberg. Es wird ein Beitrag erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.

**Mut zur Stille**

Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr,  
Liebfrauenkirche

"Mut zur Stille. Eine fast vergessene Lebenshaltung" lautet das Thema eines Vortrags, den P. Dr. Ludger Ägidius Schulte, Münster, am Dienstag, 16. März, um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche halten wird. Die musikalische Begleitung hat Ute Wischniowski übernommen.

**Durchgeblättert**

Bunt und ausgelassen sind die Fastnachtstage, und sie erinnern daran: Die Zeit der Besinnung und des Fastens steht unmittelbar bevor. Gemeinden und Gemeinschaften in Frankfurt laden mit besonderen Veranstaltungen dazu ein, diese Zeit bewusst zu gestalten, so z.B. durch:

Einkehr- und Besinnungstage der Kath. Frauengemeinschaft (kfd)  
Vom 8.(nachm.) - 10. März  
In der Hochschule St. Georgen.  
Anmeldung bei Frau Berberich,  
Tel.: 069/74 88 61.

Fastenmeditation am Donnerstag  
von 20-21 Uhr:  
26.2./4.3./11.3./18.3.2004  
mit den Missionsärztlichen Schwestern  
Hammarskjöldring 127,  
Tel. 069/52 66 92.

Spirituelle Fastenwoche  
vom 19.-25. März 2004  
in der Pfarrei Herz Jesu, Eckenheim.  
Leitung: Susanne Degen,  
Tel. 069/54 90 14.

Zu allen Veranstaltungen finden Sie im Kirchenladen nähere Informationen. Außerdem - es ist schon Tradition - haben wir wieder eine Reihe von Klöstern und Häusern der Stille zusammengestellt, die dazu einladen, die Kar- und Ostertage "alternativ" zu verbringen. Schauen Sie bei uns rein, wir freuen uns, für das Team des Kirchenladens,

Patricia Nell

## **Offener Seniorentreff**

**Mittwoch, 24. März, 15 Uhr**  
**Gemeindesaal**

Zum nächsten "Offenen Seniorentreff" in der vorösterlichen Bußzeit sind alle Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 24. März, (eine Woche später als üblich!) um 15 Uhr in den Gemeindesaal eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen bleibt genügend Zeit zu Gespräch, Unterhaltung und gemütlichem Beisammensein. Neue Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

## **Mainzer Bachchor singt in Liebfrauen**

**Samstag, 27. März, 20 Uhr**

Der Mainzer Bachchor, einer der renommiertesten Chöre des Rhein-Main-Gebietes, gastiert am Samstag, 27. März, um 20 Uhr in der Liebfrauenkirche. In dem Konzert werden Chorwerke von Bruckner, Poulenc und Reger zu hören sein. Das Programm wird durch Orgelwerke der Romantik ergänzt. Es spielt die Wiesbadener Organistin Petra Pusinelli. Die Gesamtleitung hat Prof. Ralf Otto. Karten sind in der Buchhandlung Carolus, im Kirchenladen und an der Klosterpforte erhältlich.

## **Bischof Kamphaus zu Gast bei der Späten Abendmesse**

**Sonntag, 28. März, 20.30 Uhr**  
**Liebfrauenkirche**

Im Rahmen der Pastoralvisitation 2004 in Frankfurt am Main wird Bischof Dr. Franz

Kamphaus am Sonntag, 28. März, um 20.30 Uhr die Späte Abendmesse zelebrieren - und sicherlich auch anschließend im Kapuzinerkeller beim gemütlichen Beisammensein mit den Gottesdienstbesuchern ins Gespräch kommen. Der Gottesdienst wird von den "Cappuccinis", dem Jugendchor von Liebfrauen, musikalisch gestaltet.

## **Tauftermine im April**

**Anmeldungen für das Taufgespräch**

Ostermontag, 12. April 2004, 14:30 Uhr:

P. Christophorus Goedereis

Sonntag, 18. April 2004, 14:00 Uhr:

Br. Paulus Terwitte

Liebfrauen hat seit diesem Jahr feste Tauftermine. Sie können sich für einen Termin über die Klosterpforte (Tel. 069/297 296-0) anmelden oder direkt mit Br. Paulus (paulus.terwitte@kapuziner.org) oder P. Christophorus (cg@kapuziner.org) in Verbindung setzen und einen Termin für das Taufgespräch vereinbaren.

## **Patenschaft für Erwachsene**

**Hilfe beim Wiedereinstieg in ein Arbeitsverhältnis**

Organisation von Kinderbetreuung oder Hilfe bei der Wohnungssuche, Suche nach Arbeitsplätzen oder gemeinsames Deutschlernen - in der Initiative "Patenschaft für Erwachsene" haben sich ehrenamtlich engagierte Männer und Frauen zusammengetan, um anderen Menschen beim Wiedereinstieg in ein Arbeitsverhältnis zu helfen.

Die neue Initiative ging aus der Arbeitsgemeinschaft "Arbeitsplätze schaffen mit Fantasie" - einem Projekt der katholischen Stadtkirche Frankfurt, das auch Liebfrauen mitträgt - hervor. Die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen unterstützen Frauen und Männer, die derzeit einen Kurs bei der Beschäftigungsgesellschaft der Caritas, Cariteam, besuchen und in gewissem Umfang zusätzliche Einzelbetreuung benötigen. Da braucht beispielsweise eine junge Türkin, alleinerziehende Mutter zweier Kinder, dringend Hilfe beim Lesen- und Schreibenlernen in Deutsch. Ein junger Äthiopier sucht jemanden, der ihn beim Gang zu Wohnungsbaugesellschaften begleitet. Oder jemand benötigt dringend Hilfe beim Ausfüllen von Formularen - die Art der erforderlichen Unterstützung ist vielfältig und ganz unterschiedlich.

Die ehrenamtlichen Helfer der neuen Initiative bestimmen dabei selbst, wie viel Zeit sie für ihr Engagement aufbringen wollen und können. Unterstützt werden sie von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Caritas. Regelmäßig tauschen alle Helfer ihre Erfahrungen bei Treffen in Liebfrauen aus.

Neue Mitarbeiter - aber auch Betriebe, die vielleicht Arbeit anzubieten haben - sind jederzeit herzlich willkommen. Sie können sich entweder an Ute Schäfer von "Arbeitsplätze schaffen mit Fantasie", Telefon 069 / 38 03 75-0, E-Mail [ute.schaefer@caritas-frankfurt.de](mailto:ute.schaefer@caritas-frankfurt.de), oder an Johannes Storks, Liebfrauen, Telefon 069 / 97 98 14 60, E-Mail: [johannes.storks@t-online.de](mailto:johannes.storks@t-online.de) wenden oder auch direkt zu den

Treffen in Liebfrauen kommen. Die nächsten Termine sind am 1. März, 19. April und 7. Juni, jeweils 19 Uhr im Gruppenraum.

### "Wasser schenk mir dein Geheimnis..."

Fastenbegleitung im Internet

Nach den überaus positiven Erfahrungen in den Vorjahren mit über 35 000 Internetnutzern bietet die Katholische Glaubensinformation kgi auch in diesem Jahr wieder eine Begleitung im Internet während der 40-tägigen Fastenzeit an. Unter [www.internet-seelsorge.de/fastenzeit](http://www.internet-seelsorge.de/fastenzeit) wird von Aschermittwoch (25. Februar) an ein gestuftes Angebot für alle Internetbenutzer aufgebaut: täglich wechselnde Impulse aus der Bibel, das Wort in den Tag sowie eine spezielle Meditationsübung. Wer möchte, kann sich durch eine Seelsorgerin oder einen Seelsorger seiner Wahl durch die Fastenzeit begleiten lassen.



Die Texte orientieren sich am neuen Buch von Pater Erich Purk (Hrsg.), das unter dem Titel "Wasser schenk mir dein Geheimnis - Der spirituelle Fastenbegleiter" im Verlag des Katholischen Bibelwerks erschienen ist.

**Samstag, 21. Februar**

10 Uhr Verabschiedung von Sr. Veronika,  
Liebfrauenkirche

10-17 Uhr Franziskanische Spiritualität  
Gemeindesaal

15 Uhr, Frauentreff  
Kapuzinerkeller u. Gruppenraum

**Montag, 23. Februar**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
Hans-Heinrich Pardey/P.Dr. Stephan  
Wisse

**Dienstag, 24. Februar**

19.30 Uhr Vortrag zum Auftakt der  
Fastenwoche, Kirche

**Mittwoch, 25. Februar**

(Aschermittwoch)  
19.30 Uhr Fastenwoche  
Kirche

20.30 Späte Abendmesse

**Donnerstag, 26. Februar**

19.30 Uhr Fastenwoche  
Kirche

19 Uhr Einführung ins Christsein,  
Gemeindesaal

**Freitag, 27. Februar**

19.30 Uhr Fastenwoche  
Kirche

19.15 Uhr Kreis Junger Leute  
Treffen im Liebfrauenhof

**Samstag, 28. Februar**

18.30 (!!) Uhr Fastenwoche  
Kirche

**Sonntag, 29. Februar**

18.30 (!!) Uhr Fastenwoche  
Kirche

**Montag, 1. März**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
H.-H. Pardey/P.Dr. Stephan Wisse

19 Uhr BKU, Vortragsveranstaltung  
im Kolpinghaus

19.30 Uhr Fastenwoche

Kirche

**Dienstag, 2. März**

19.30 Uhr Fastenwoche  
Kirche

**Mittwoch, 3. März**

19.30 Uhr Fastenwoche  
Kirche

**Donnerstag, 4. März**

19 Uhr Einführung ins Christsein  
Gemeindesaal

**Freitag, 5. März**

19 Uhr Weltgebetstag der Frauen  
Liebfrauenkirche

19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe  
Gemeindesaal

**Samstag, 6. März**

10 Uhr Festgottesdienst: 75. Geburtstag  
von P. Stephan, Empfang Gemeindesaal

**Montag, 10. März**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer  
H.-H. Pardey/P.Dr. Stephan Wisse

**Dienstag, 9. März**

19.30 Uhr Vortrag mit Gisela Funk,  
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr Diskussion "Kopftuchstreit"  
Gemeindesaal

**Mittwoch, 10. März**

20.15 Uhr Freundeskreis des Hl. Franzi-  
skus, Vortragsabend, Gruppenraum

**Donnerstag, 11. März**

19 Uhr Einführung ins Christsein  
Gemeindesaal

---

**Musik in Liebfrauen**

**Proben:**

Vocalensemble Liebfrauen  
mittwochs, 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"  
montags, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Kantorenprobe  
Nach Vereinbarung

Choral-Schola  
Donnerstag, 4. März, 19.15 Uhr in der  
Kirche

Gottesdienst mit  
Gregorianischen Gesängen  
Sonntag, 7. März, 10 Uhr

**GOTTESDIENSTORDNUNG**

**Sonntag**

8.00 Uhr Eucharistiefeier  
10.00 Uhr Eucharistiefeier  
11.30 Uhr Eucharistiefeier  
17.00 Uhr Eucharistiefeier  
20.30 Uhr Eucharistiefeier

**Montag bis Freitag**

7.00 Uhr Eucharistiefeier  
8.00 Uhr Laudes Morgengebet  
10.00 Uhr Eucharistiefeier  
12.05 Uhr Gebet am Mittag  
18.00 Uhr Eucharistiefeier  
18.45 Uhr Vesper Abendgebet

**Samstag**

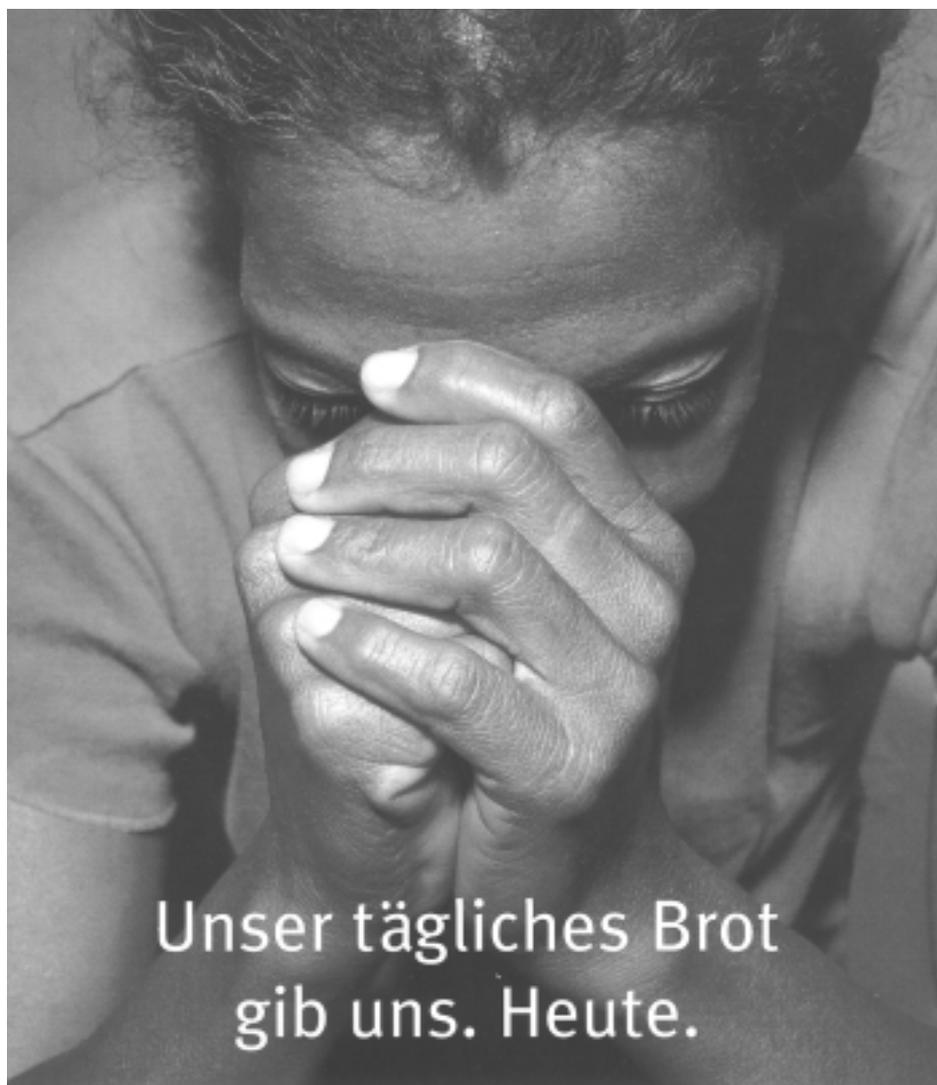
7.00 Uhr Eucharistiefeier  
8.00 Uhr Laudes Morgengebet  
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung  
12.05 Uhr Gebet am Mittag  
17.00 Uhr Vorabendmesse

**Beichtgelegenheit**

**Montag bis** 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr  
**Freitag** 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

**Samstag** 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr  
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr  
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr

**Wenn es Dir gut tut, dann komm!**



Unser tägliches Brot  
gib uns. Heute.

**MISEREOR**  
● DAS HILFSWERK

Ihr Fastenopfer am 27. / 28. März 2004



# Liebfrauenbrief

Frankfurt, 20. Februar 2004, Nr. 661

